

Foto: Alessandro De Matteis



### *Mitos Minotauros*

**Performance.** Der böse Minotaurus, der asoziale: Er ist halb Mensch, halb Stier, gezeugt als Strafe der Götter und von eben jenen wegen seiner Andersartigkeit verstoßen in ein unentrinnbares Labyrinth. Na, ich finde, wenn das nicht nach einer gesellschaftskritischen Performance schreit! Die Kölner Theatertruppe tripletrips, bestehend aus Nikos Konstantakis und Markus Tomczyk, interpretieren den griechischen Mythos auf der Studiobühne mit Schauspiel, Tanz und Stimme – hoffentlich gerade angepasst genug, um dem weißen Mittelklasse-Publikum nicht den Theaterabend zu versauen. Und bitte nicht allzu laut und pöbelig, schließlich soll man doch die Pointe noch hören können: Nämlich, dass wir alle irgendwie Minotaurus sind und das gefürchtete Fremde geradewegs in uns tragen.

(Philippa Schindler)

15. (P) -19.9., 23.-25.3., studiobühneköln, 20 Uhr

„Wie wird ein Mensch zum Ungeheuer gemacht?“

27. August 2015

**Tripletrips widmen sich in ihrem neuen Stück dem Mythos vom Minotaurus - Premiere 09/15**

Als die Gruppe Tripletrips um Markus Tomczyk und Nikos Konstantakis im vergangenen Herbst ihr erstes Stück „Meat Market“ herausbrachten, war die Überraschung groß. Nahezu wortlose Bewegungsfolgen verdichteten sich zu eindringlichem Konzepttheater. Bei ihrem neuen Projekt „Mitos Minotauros“ arbeiten sie mit dem bildenden Künstler Philipp Dreber zusammen. Ob der neue Abend wieder so stumm bleibt, erzählen Tomczyk und Konstantakis, die gerade in Griechenland zum neuen Stück recherchieren, im Skype-Interview.

**choices: Herr Tomczyk, Herr Konstantakis, Sie sind gerade in Griechenland und recherchieren für „Mitos Minotauros“. Was haben Sie herausgefunden?**

**Markus Tomczyk (MT):** Wir sind auf Kreta auf den Spuren des Mythos und haben uns in Knossos den Palast des Königs Minos angeschaut, in dem der Mythos vom Minotaurus seinen Ursprung hat. Wir wollten einen Spirit dafür bekommen und sehen, wie man hier mit dem Mythos umgeht.

**Geht es nur um die authentische Atmo oder sind Sie auf Dinge gestoßen, die sie auch verwenden wollen?**

**MT:** Wir arbeiten sehr stark mit Bildern und Assoziationen. In „Mitos Minotauros“ wollen wir untersuchen, worin sich heute dieser Mythos widerspiegelt. Wir hatten bei unseren ersten Recherchen in Deutschland die Idee eines durchgehenden Sounds und dafür zunächst einen Herzschlag benutzt. Hier vor Ort sind wir auf die extrem lauten Zikaden gestoßen. Das erfordert einen ganz anderen Umgang miteinander: Man muss lauter miteinander sprechen, kann nicht drumrumreden, sondern sagt kurz und knapp, worum es geht.

**Nikos Konstantakis (NK):** Wir haben auch die speziellen Farben der Wandmalereien oder der Säulen im minoischen Palast studiert, aber auch die Körperhaltungen der Figuren auf den Kunstwerken.

**Was bedeutet eigentlich der Titel „Mitos Minotauros“?**

**NK:** Mitos bedeutet der Faden und steht für das Wollknäuel, das Theseus von Ariadne bekam, um im Labyrinth wieder zum Ausgang zu zurückzufinden, und gleichzeitig für den roten Faden der Geschichte.

**MT:** Bei der Beschäftigung mit dem Minotaurus sind wir auf das Phänomen gestoßen, dass im Mythos nur seine Geburt als Wesen zwischen Mensch und Stier und am Ende der Tod durch Theseus erzählt wird. Uns interessiert diese Phase dazwischen: Wie fühlt man sich, wenn man abgeschottet und alleine in einem Labyrinth lebt und dazu noch speziell ist. Wir haben einen sehr poetischen und wundervollen Text von Dürrenmatt gefunden, der dieses Leben in ein Spiegellabyrinth verlegt. Minotaurus weiß nicht, dass es ein ungewöhnliches Wesen ist. Er lernt sich erst dadurch kennen, dass er sich ständig in sich selbst spiegelt.

**Wie lässt sich denn dieses merkwürdige Doppelgestalt aus Mensch und Stier, aus Paria und Untier ins Heute übertragen?**

**MT:** Wir haben eine Körperrecherche angestellt, bei der wir nach Überschneidungen im Verhalten und in der Bewegung bei Tier und Mensch gesucht haben. Die Frage war, wo und wie wird ein Mensch zum Ungeheuer gemacht?

**Wo haben Sie das Animalische im Menschen aufgespürt?**

**MT:** Wir beide arbeiten auch mit Kindern und Jugendlichen. Ich zum Beispiel mit geistig und

körperlich behinderten Menschen in der Förderschule Redwitzstraße in Köln. Sie gelten zwar in Zeiten von Inklusion als gleichwertige Menschen, aber gleichzeitig brauchen sie eine spezielle Förderung und Behandlung. Diese Kinder haben einerseits eine klarere, offensivere Haltung zum Leben, gleichzeitig werden sie in ein Labyrinth, eine klare Struktur gesteckt. Wir haben uns gefragt, was es für Eltern bedeutet, die bei der Geburt entdecken, dass ihr Kind behindert ist.

**Im Minotaurus steckt aber doch auch ein Ungeheuer, dem zur Besänftigung alljährlich junge Männer und Frauen geopfert werden.**

**MT:** Wir arbeiten mit dem Kölner Künstler Philipp Dreber zusammen. Er hat einen Bühnenraum entworfen, der Spielfläche und Zuschauerraum nicht strikt trennt. Alle bewegen sich im selben Raum, der sich öffnet und wieder schließt. Als Performer können wir dem Publikum sehr nahe kommen. Es besteht die Gefahr des Übergriffs. Bei Dürrenmatt wird das Bedrohliche sehr schön beschrieben: Dort begegnet Minotaurus einer jungen Frau und freut sich darüber wahnsinnig. Er lässt seinen Gefühlen freien Lauf, spielt mit ihr und tötet sie dabei unbeabsichtigt.

**NK:** Es gibt die Spannung zwischen dem Tier und der Gesellschaft und darin liegt ein politisches Moment.

**Ist das Labyrinth ein Bild für diese gesellschaftlichen Zwänge?**

**NK:** Häufig tragen wir das Labyrinth in unserem Kopf mit uns herum. Man kann in seinen Gedanken gefangen sein, während man doch eigentlich frei ist, alles Mögliche zu tun. Die Zwänge können auch psychisch bedingt sein. Das Labyrinth ist häufig kein physisches.

**MT:** Wir haben uns die Frage gestellt, wo wir heute auf Labyrinth treffen, im physischen, aber auch im geistigen Leben. Menschen, die in der Kindheit sexuell missbraucht wurden beispielsweise, schaffen sich später Schutzmechanismen, die ihr gesamtes Leben beeinflussen. So wie Minotaurus aufgrund seines Andersseins versteckt und ausgestoßen wird, so haben wir alle unsere Vergangenheit, die uns zu dem macht, was wir sind. Manchmal führt uns das in eine Art Labyrinth.

**Wird es Text geben? In welchem Verhältnis stehen Text und Bewegung?**

**NK:** Wenn wir mit der Stückrecherche beginnen, schaffen wir uns zunächst einen Pool von Ideen und dabei ist es gleichgültig, ob das Bewegungen oder Texte sind.

**MT:** Wir wollten uns diesmal an einer Geschichte abarbeiten. Es wird wesentlich mehr Text geben als in „Meat Market“, unserer ersten Produktion. Wir haben Interviews mit Menschen mit psychischen Problemen zu Monologen verarbeitet, ein griechisches Gedicht zur Geschichte des Minotaurus wird darin vorkommen, in einem Part werden Fragen an Flüchtlinge gestellt.

**Wie hat sich Tripletrips formiert? Gibt es ein festes Team?**

**MT:** Wir beide haben Schauspiel studiert, ich an der Hochschule Ernst Busch in Berlin, Nikos in Athen. Begegnet sind wir uns vor drei Jahren beim Masterstudium an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Unsere Wurzeln liegen also eigentlich im klassischen Sprechtheater, wir sind aber beide sehr tanz- und bewegungsaffin. Tripletrips gibt es erst seit einem Jahr. Die Idee ist, dass wir uns immer wieder einen Dritten mit ins Boot holen, der neue Impulse, mit dem es einen offenen Austausch gibt. Das ist nach Theresa Hupp bei „Meat Market“ jetzt Philipp Dreber, der aus der Kunst kommt und eigentlich Skulpturen schafft. Das war der Link zum Mythos, den es ja eigentlich nur noch als Kunstwerk gibt.

„Mitos Minotauros“ | Konzept/Performance: Tripletrips | 15.(P), 16.-19.9. 20 Uhr | Studiobühne Köln | 0221 470 45 13

Interview: Hans-Christoph Zimmermann

**Auch Tanz ist politisch**

Aktuelle Konfliktthemen werden aufgegriffen

Die Nachrichten sind voll davon. Kein Tag vergeht ohne neue Schreckensmeldungen. Das Mittelmeer, einst Sehnsuchtsort deutscher Nachkriegsgenerationen, wird zunehmend zum Massengrab. Die Flucht vor Krieg, Gewalt und Armut endet allzu oft in einem ausweglosen Labyrinth. Wegschauen ist nicht mehr möglich. Und so versprechen die anstehenden Kölner Tanz-Premieren einen heißen Herbst. Eine Auswahl: bodytalk dramatisiert zusammen mit der Friedensbewegung warless day in „Fleshmob mit Toten“ die Flüchtlingsdramen der letzten Monate. Das Performance-Duo Tripletrips zeigt in „Mitos Minotauros“ auf den Sündenbock, den jede Gesellschaft braucht - und ihm auch noch opfert. Und im Hochbunker Ehrenfeld (sic!) sucht IPTanz in „Go by...“ den Kollektivschmerz in Kriegszuständen körperlich zu erfassen.

.....

Eine andere, abstraktere Herangehensweise wählt das von den Performern Nikos Konstantakis und Markus Tomczyk neu gegründete Duo Tripletrips. Im Mythos des Doppelwesens Minotauros als Sündenbock der Gesellschaft sehen sie Parallelen zur aktuellen Gesellschaftssituation mit ihren Konflikten. Wann darf ein Mensch wo sein und mit welchen Rechten? Jeder, so behaupten sie kühn, trägt ein Stück Minotauros in sich. Um diese „inneren Kreaturen“ geht es in der Performance. Man darf gespannt sein auf ihren Ausweg aus diesem Labyrinth.

.....

„Mitos Minotauros“ | 15.-19.9. 20 Uhr | Studiobühne | 0221 470 45 13  
Klaus Keil

CHOICES - BÜHNE PROLOG 07/15, 24. Juni 2015

## Abstieg ins Menschliche

### Die freie Szene hat den Saisonauftakt - Prolog 07/15

Da die Bühnen der Stadt sich bis November auf ihr großes Eröffnungsbühnenfest am Offenbachplatz vorbereiten, gehört das Spielfeld bis dahin der freien Szene.

.... Er ist zwar Minister, aber die Gipfelstürmer hätten ihm gegenüber wahrscheinlich wenig Berührungängste. Yanis Varoufakis ist der Bad Boy der globalen Finanzordnung. Der Wirtschaftsprofessor ist auch selbst nicht zimperlich im Austeilen: „Der globale Minotaurus“ ist sein Buch über die Weltwirtschaft betitelt, das Amerika an den Pranger stellt. Einen Bösewicht braucht schließlich jeder. Und der Minotaurus ist so etwas wie die mythische Metapher des gierigen Verschlingens, aber auch des Ausschlusses. Die Truppe Tripletrips macht sich in ihrer neuen Produktion auf die Suche nach den gesellschaftlichen Mechanismen des Minotaurischen. Die Geburt des Ungeheuers war schließlich die Frucht einer Gotteslästerung durch König Minos, woraufhin seine von Poseidon verhexte Frau sich mit einem Stier paarte. Ergebnis: das menschenfressende Ungeheuer, halb Stier, halb Mensch, das in ein Labyrinth eingesperrt wurde und regelmäßig seine Opfer verlangte. Wo das Labyrinth liegt und welche Opfer wir ständig bringen, das werden uns die Spezialisten eines haptischen Konzepttheaters hoffentlich erklären.

....

„Mitos Minotaurus“ | R: Nikos Konstantakis, Markus Tomczyk | 15.9.(P) 20 Uhr | Tripletrips / Studiobühne | 0221 470 45 13

HANS-CHRISTOPH ZIMMERMANN